

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil



Umgestaltung Marktplatz – Bergstraße – Lange Straße

Ergebnisdokumentation



1. Preis

RB+P Landschaftsarchitektur

Bauermann Otto Ludwigs Partnerschaftsgesellschaft mbB, Kassel

(Bildquelle: RB+P Landschaftsarchitektur Bauermann Otto Ludwigs Partnerschaftsgesellschaft mbB)

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 02.07.2024

Ort der Preisgerichtssitzung Bürgerhaus, Clara-Ernst-Platz 4, 32791 Lage

Das Preisgericht tritt um 09:40 Uhr zusammen. Herr Kalkreuter, Bürgermeister der Stadt Lage, begrüßt als Vertreter der Ausloberin die Mitglieder des Preisgerichts und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.

Prüfung Anwesenheit / Beschlussfähigkeit Preisgericht Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

- | | |
|--|---|
| Stimmberechtigte PreisrichterInnen
1.-2. Sachpreisrichter
3.-5. FachpreisrichterInnen | <ol style="list-style-type: none">1. Matthias Kalkreuter, Bürgermeister2. Frederik Topp, Vorsitzender Bau- und Planungsausschuss, CDU-Fraktion3. Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn4. Gordon Brandenfels, Landschaftsarchitekt, Münster
<i>(bis 13:05 Uhr anwesend; ab 13:05 Uhr rückt Frau Susanne Weihrauch in das stimmberechtigte Preisgericht als Fachpreisrichterin auf)</i>5. Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg |
| Stellvertretende PreisrichterInnen
6. Sachpreisrichter
7. Fachpreisrichterin | <ol style="list-style-type: none">6. Thorsten Paulussen, Leiter Fachbereich 4 – Stadtentwicklung, Beigeordneter und Allgemeiner Vertreter Bürgermeister7. Susanne Weihrauch, Landschaftsarchitektin, Solingen
<i>(ab 13:05 Uhr stimmberechtigt)</i> |
| Sachverständige BeraterInnen
(ohne Stimmrecht) | <ol style="list-style-type: none">8. Bettina Büker, Fachbereich 4 – Stadtentwicklung, Fachgruppenleiterin Planen und Bauen9. Uwe Aust, Leiter Fachbereich 2 – Finanzen und Wirtschaft, Kämmerer10. Sven Anders, Fachteamleiter Stadtentwässerung, Wasserwirtschaft11. Uwe Friedrichsmeier, Fachteamleiter Straßen, Sportplätze, Friedhöfe12. Hanns Jürgen Hammesfahr, Ratsmitglied Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen13. Benita Henning, Ratsmitglied FDP-Fraktion14. Andreas Epp, Ratsmitglied Fraktion Aufbruch C
<i>(ab 15:15 Uhr anwesend)</i>15. Angelika Schapeler-Richter, Ratsmitglied Fraktion FWG/BBL Lage e.V.16. Saskia Schöfer, LWL – Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Münster |
| Vorprüfung | <ol style="list-style-type: none">17. Maria Chudzian, Stadtplanerin, M.Sc.,
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld18. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Dipl.-Ing.,
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld |

Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

Vorsitz und Protokollführung Aus dem Kreis der FachpreisrichterInnen wird Frau Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin aus Iserlohn, einstimmig bei eigener Enthaltung zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Frau Bimberg bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein.

Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten Die Vorsitzende versichert der Ausloberin, den TeilnehmerInnen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den TeilnehmerInnen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Die Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Frau Chudzian stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 14 aufgeforderten TeilnehmerInnen sind 12 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 14.05.2024 ausgegangen werden.

Die Leistungen wurden von allen TeilnehmerInnen im Wesentlichen erbracht (2004: Zwei Schnitte, M 1: 200 (gefordert M 1: 100)). Nicht geforderte Mehrleistungen (2012: Zwei Detail-Schnitte, M 1: 50; 2002, 2007, 2009: jeweils 3. Schnitt, M 1: 100) sind im Rahmen der Preisgerichtssitzung abgehängt worden.

Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig. Hinweise auf die VerfasserInnen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprü-

fungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig alle Arbeiten zuzulassen.

Informationsrundgang Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Chudzian wertfrei erläutert.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien werden nochmals benannt:

Gestaltqualität

- Freiraumplanerische Qualität
- Einfügung in das Umfeld und stadträumliche Verknüpfung

Funktionalität und Praktikabilität

- Erfüllung des Wettbewerbsprogramms
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich Herstellung und Folgekosten
- Realisierbarkeit
- Ressourceneffizienz, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Neben diesen Beurteilungskriterien werden weitere konkrete Aspekte angesprochen und diskutiert (in ungeordneter Reihenfolge):

- Qualität des Stadtraumes
- Bedeutung hinsichtlich der Gestaltung im Stadtgefüge
- Langlebigkeit / Robustheit für die Zukunft
- Widerstandsfähigkeit / Multifunktionalität

Erster Wertungsrundgang Im ersten Wertungsrundgang werden einstimmig drei Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen konnten:

Tarnzahl	2004	2009	2012
----------	------	------	------

(Mittagspause 13:05 – 13:40 Uhr)

Rückholantrag erster Wertungsrundgang Es wird kein Rückholantrag gestellt.

Zweiter Wertungsrundgang Im anschließenden zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen neun Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung zuvor genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden sechs Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl	2001 (E)	2002 (E)	2003 (3:2)
	2005 (3:2)	2007 (3:2)	2011 (E)

Rückholanträge zweiter Wertungsrundgang Es wird der Vorschlag gemacht, die ausgeschiedene Arbeit 2005 wieder zurückzuholen. Für die Arbeit 2005 wird aufgrund ihres Entwurfsansatzes ein Rückholantrag gestellt. Hierfür ist die einfache Mehrheit erforderlich. Der Rückholantrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 3:2 abgelehnt. Somit verbleibt die Arbeit 2005 im zweiten Wertungsrundgang ausgeschieden.

Es wird der Vorschlag gemacht, die ausgeschiedene Arbeit 2007 wieder zurückzuholen. Für die Arbeit 2007 wird aufgrund ihres Entwurfsansatzes ein Rückholantrag gestellt. Hierfür ist die einfache Mehrheit erforderlich. Der Rückholantrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 3:2 bestätigt und die Arbeit 2007 wird in das Verfahren zurückgeholt.

In der engeren Wahl verbleiben somit vier Arbeiten.

Engere Wahl Die vier in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten werden nochmals besprochen und anschließend schriftlich beurteilt:

Tarnzahl	2006	2007	2008
	2010		

Die schriftlichen Beurteilungen der engeren Wahl des Wettbewerbsverfahrens „Umgestaltung Marktplatz – Bergstraße – Lange Straße“ werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten vorgetragen, präzisiert und freigegeben.

Rangfolge und Preisvergabe Anschließend wird über die Rangfolge der vier in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	2010 (E)
2. Rang	2006 (E)
3. Rang	2008 (E)
4. Rang	2007 (E)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird über die Preisvergabe mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Preis	2010	(E)
2. Preis	2006	(E)
3. Preis	2008	(E)
Anerkennung	2007	(E)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag von 75.000,00 € (inkl. 19 % MwSt.) zur Verfügung. Die Aufteilung ist gemäß Auslobung wie folgt vorgesehen:

1. Preis	30.000,00 €	
2. Preis	19.000,00 €	
3. Preis	11.000,00 €	
Anerkennungen	15.000,00 €	(z.B. 2 x 7.500,00 €)

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Preissumme wie folgt auf drei Preise und eine Anerkennung umzuverteilen:

1. Preis	30.000,00 €	2010
2. Preis	20.000,00 €	2006
3. Preis	15.000,00 €	2008
Anerkennung	10.000,00 €	2007

Empfehlung des Preisgerichts Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig die VerfasserInnen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichts Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der VerfasserInnenenerklärungen aufgehoben.

Die Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, für die gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens und der Preisgerichtssitzung.

Die Vorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Kalkreuter bedankt sich im Namen der Ausloberin bei Frau Bimberg für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 17:45 Uhr.

Lage, den 02.07.2024

Das Preisgericht

**Ausstellungseröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses
und Preisübergabe
am Freitag, den 05.07.2024 um 14:00 Uhr**

Lagenser Forum, Foyer,
Am Drawen Hof 1, 32791 Lage

**Ausstellung aller Wettbewerbsarbeiten
im Zeitraum von Montag, 08.07.2024 bis Freitag, 19.07.2024**

Lagenser Forum, Foyer,
Am Drawen Hof 1, 32791 Lage

Öffnungszeiten

Montag	08:00 – 17:00 Uhr
Dienstag	07:30 – 17:00 Uhr
Mittwoch	08:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	07:30 – 18:00 Uhr
Freitag	07:30 – 13:00 Uhr

Auszug Auslobung (S.3 f.) [...] Die Bereiche Marktplatz und Bergstraße weisen einen mangelhaften Zustand der Oberflächen auf und sind geprägt von Funktionsmängeln, fehlender Verweilqualität und geringer Attraktivität. Die Möglichkeit der Umgestaltung von Marktplatz und Bergstraße bietet die Chance der Neugestaltung wichtiger innerstädtischer Freiflächen mit weiterhin guter Nutzbarkeit des Marktbetriebes sowie sonstiger Veranstaltungen. Wettbewerbsaufgabe ist die Erarbeitung eines überzeugenden Gesamtkonzeptes mit einer abgestimmten Straßenraum- und Platzgestaltung im innerstädtischen Bereich (tlws. zentraler Versorgungsbereich, tlws. Fußgängerzone). Insgesamt soll die Identifikation mit dem Stadtzentrum der „Zieglerstadt“ Lage und die Wiedererkennbarkeit der Innenstadt gesteigert und die Aufenthalts- und Verweilqualität erhöht werden. Gleichzeitig soll eine durchgängig barrierefreie Gestaltung der Wege- und Straßenräume erreicht werden.

Darüber hinaus ist für die an den Marktplatz angrenzende Lange Straße mögliches Entwicklungspotenzial als im Wettbewerb eingebetteter ergänzender Ideenbereich aufzuzeigen.

Der Realisierungsbereich Marktplatz und Bergstraße umfasst eine Fläche von ca. 5.200 m², der Ideenbereich Lange Straße eine Fläche von ca. 2.700 m².

Für die Neugestaltung von Marktplatz und Bergstraße beabsichtigt die Stadt Lage die Antragsstellung zur Bewilligung von Fördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ziel des Wettbewerbes ist es, über alternative und optimierte Konzepte, die den unterschiedlichen Anforderungen in gleicher Weise gerecht werden, ein/e geeignete/n AuftragnehmerIn (LandschaftsarchitektIn) für die weiteren Planungsleistungen zu finden.

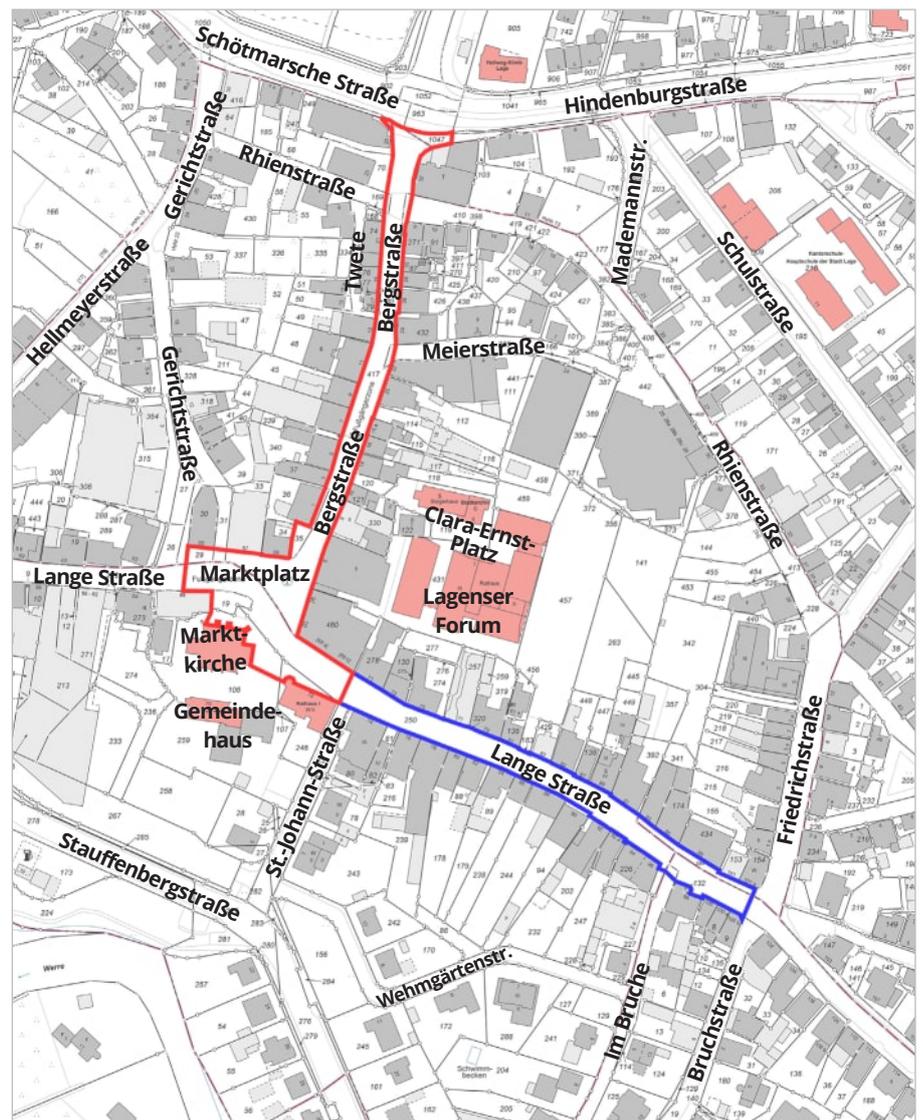


Abb. Abgrenzung Wettbewerbsgebiet
 (rot = Realisierungsbereich,
 blau = Ideenbereich)
 (Quelle: Stadt Lage 2022, bearbeitet)

1. Preis – 2010

Beurteilung durch das Preisgericht



Das Herzstück von Lage wird mittels zweier Platzgeschwister und dem Kirchpodest zu einem offenen, gut proportionierten und vielfältig bespielbaren innerstädtischen Ort, der durch einen grünen Filter und den Kirchgarten sorgfältig räumlich gefasst wird.

Die Bedeutung von Marktkirche und historischem Rathaus wird auf diese Weise hervorgehoben, der Stadtraum maßstäblich gegliedert.

Eine neue Treppenanlage im Umfeld der Kirche unterstützt dies und verspricht besonders für Veranstaltungen reizvolle Möglichkeiten.

**RB+P Landschaftsarchitektur
Bauermann Otto Ludwigs
Partnerschaftsgesellschaft
mbB, Kassel**

Dr.-Ing. Anja Ludwigs,
Landschaftsarchitektin

Mitarbeit:

Marcel Spiess
Ida Neuhann
Finn Damblon
Antonina Popowych

Die Lage des Zieglerbrunnens und seine Ergänzung um ein Fontänenfeld wird als Aufwertung begrüßt.

Nach Westen fungiert ein neuer Baumhain als sinnvoll gesetzter Filter, lenkt den Verkehr um und schafft das Angebot eines beschatteten Bereichs mit weiteren Nutzungsmöglichkeiten. Die Erschließung und Erreichbarkeit der Geschäfte am Ort, wie auch die Veranstaltung von Märkten und Festen sind so gut gelöst. Von diesem Zentrum strahlen die beiden Räume von Lange Straße und Bergstraße aus; sie sind mit breiten, fast mittig angeordneten Grüninseln dem Thema Niederschlagswassermanagement zugewandt, bieten aber gleichzeitig Aufenthaltsqualität und Spielmöglichkeiten, unterbrochen durch kleine Platzsituationen, welche in der Abschnittsbildung richtig dimensioniert sind und die Querung der Straßen möglich machen.

Auf dem Marktplatz bleibt bei gedrehtem Gefälle ein Einstau als wirtschaftlichste Möglichkeit zur Wasserrückhaltung gesichert.

Zu funktionalen Aspekten wie Verkehrsführung, Rettungswege, Begegnung PKW und FußgängerInnen fehlen leider weitergehende Aussagen. Die Jury hat insbesondere für die Lange Straße Bedenken, ob der vergleichsweise enge Straßenraum die beabsichtigten Mehrfachnutzungen leisten kann.

Bezogen auf die angedachten Belagsmaterialien und die intendierte Farbgebung sind die Aussagen zwischen Perspektive und Vertiefungsbereichen leider widersprüchlich. Die Farbgebung auf den Plänen verstört. Aussagen zur Wiederverwendung von Bestandsmaterial werden vermisst.

Funktional werden die von der Auslobung geforderten Ansprüche gut umgesetzt.

Der Entwurf zeichnet sich durch angenehm proportionierte Räume mit einer robusten Grundausstattung im Lagenser Maßstab aus und gibt insbesondere auf das Regenwassermanagement zukunftsfähige Antworten.

Die Arbeit überzeugt insgesamt durch ihren unaufgeregten und angemessenen Umgang mit dem Ort, mit der deutlichen Erhöhung des Grünanteils sowie den einfachen, aber präzise gesetzten Maßnahmen für die Teilbereiche des Wettbewerbs und leistet somit einen wertvollen Beitrag zur Lösung der gestellten Wettbewerbsaufgabe.

2. Preis – 2006

Beurteilung durch das Preisgericht



Die VerfasserInnen bieten als Mittelpunkt von Lage einen großzügigen und weit gefassten Platzraum. Unter Aufgabe der vorhandenen Treppenanlage und Verlagerung des Zieglerbrunnens in Richtung Bergstraße entsteht eine sanft geneigte, multifunktionale Platzmitte, die für das Stadtleben und die platzbegleitende Architektur nachhaltig positive Effekte erzeugen kann.

Wie ein Schmuckstein ruht die Marktkirche in dieser Fläche auf einem grünen Polster, dessen historischer Bezug kontrovers diskutiert wird.

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln

Prof. Stephan Lenzen,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Sabelo Jeebe
Sahar Karimzadeh
Rafi Ahmad

Mitwirkende extern:

Visualisierung:
David Willner

Ein auf dem Platz beginnender grüner Rahmen setzt sich in Bergstraße und Lange Straße als strukturgebendes Element fort, das jedoch im rückwärtigen Bereich zu den Gebäuden einen deutlich zu schmalen Raum ausbildet.

Die Ausdehnung der Platztextur über die nördliche Kante in die Bergstraße bzw. das historische Rathaus hinaus in die Lange Straße erscheint nicht nachvollziehbar, zumal sie im Bereich der Langen Straße vom motorisierten Individualverkehr (MIV) überlagert wird und zudem die Ausbildung eines sinnvollen Raumgefüges vermissen lässt.

Die Anforderungen von Rettungs- und Entsorgungsfahrzeugen sind in angemessenem Rahmen berücksichtigt.

Das Konzept zum Regenwassermanagement setzt auf Baumrigolen, die analog zu den Funktionsstreifen zu dicht an den Gebäuden platziert sind.

Überspannleuchten bilden Lichtakzente im Verbund mit Mastleuchten und sorgen für ein angenehmes Ambiente und Raumerleben.

Eine Kombination aus taktilem Leitband und Informationselementen gibt Orientierung für Sehbehinderte und TouristInnen und fügt sich zurückhaltend in die Gestaltung ein.

Die Wahl kompakter Klimabäume ist angemessen, die Staudenpflanzung in den Tiefbeeten (Retentionsbeete) werden in Bezug auf ihre Unterhaltung kritisch gesehen.

Positiv wird angemerkt, dass der Marktplatz weiterhin als Einstaufläche vorgehalten wird.

Der Entwurf strebt Nachhaltigkeit an, nutzt aber das Potential zur Wiederverwendung vorhandener Beläge nicht. Nur in den umliegenden Straßen scheint Klinker Wiederverwendung zu finden.

In Summe stellt der Entwurf einen wertvollen Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe dar, verliert jedoch die technische Machbarkeit ein Stück weit aus den Augen und gibt letztlich keinen inspirierenden Impuls für den Stadtraum.



Bildquelle Präsentationspläne:
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln 2024

Konzept
 Das urbane Zentrum ist die wichtigste, das ist nicht an der äußeren Grenze des Stadtgebietes, sondern im Zentrum. Der Ort hat eine zentrale Lage und ist ein wichtiger Knotenpunkt für den öffentlichen Verkehr. Die zentrale Lage ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes. Die zentrale Lage ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes. Die zentrale Lage ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes.

Der Marktplatz
 Der Marktplatz ist ein zentraler Ort der Stadt. Er ist ein wichtiger Knotenpunkt für den öffentlichen Verkehr. Die zentrale Lage ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes. Die zentrale Lage ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes.

Die Bergstraße
 Die Bergstraße ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes. Die zentrale Lage ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes. Die zentrale Lage ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes.

Lange Straße
 Die Lange Straße ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes. Die zentrale Lage ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes. Die zentrale Lage ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes.



Perspektive Marktplatz



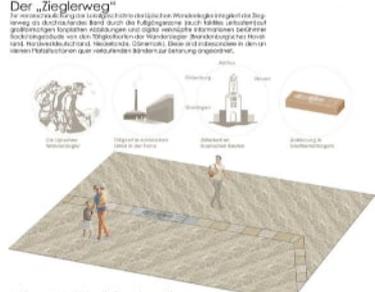
Detailplan Bergstraße 1:200



Detailplan Marktplatz 1:200



Detail 1:50

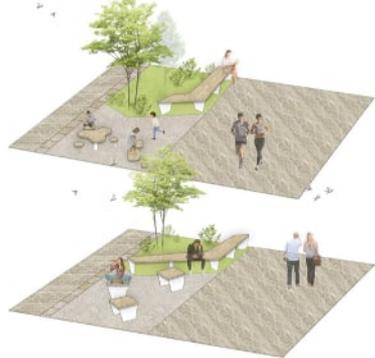


Grünes Multifunktionsband
 Das Grün multifunktional ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes. Die zentrale Lage ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes. Die zentrale Lage ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Ortes.



Schnitt 1 1:100

Schnitt 2 1:100



3. Preis – 2008

Beurteilung durch das Preisgericht



studio polymorph
Landschaftsarchitekten
Bernard & Waszczuk
PartGmbH, Berlin

Dipl.-Ing. Agata Waszczuk,
Landschaftsarchitektin

Dr.-Ing. Stefan Bernard,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Sarah Südfeld
Maria Zaghi
Darren Saturra
Fabian Lux

Mit vier Piktogrammen zeigen die VerfasserInnen einen klaren und nachvollziehbaren Weg zur Lösung der gestellten Aufgabe.

In der Auseinandersetzung mit den Betonsteinen um das historische Rathaus entwickeln sie ein Gestaltprinzip für Marktplatz und Bergstraße, das dem Marktplatz eine städtebaulich wohltuend klare Ost-West-Ausrichtung ermöglicht. Klinker-„Teppich“ und grüne „Inseln“ schaffen ein klares räumliches Rückgrat. Die Verwendung von flächigem Grün, insbesondere im Umfeld der Kirche, erscheint in der Formensprache, vegetativen Ausformulierung und der trennenden Wirkung dazu als das falsche, zu wenig urbane Mittel. Beispiel-

haft sei die umgekehrte Sitzkante genannt, die zwar hydraulisch sinnvoll sein mag, aber für die Aufenthaltsqualität und das Erlebnis des Platzes wenig dienlich ist.

Die Baumbeete in den angrenzenden Straßen erscheinen in ihrer Platzierung richtig verortet, wirken jedoch in ihrer Dimensionierung zu lang und schaffen eine unerwünschte Barriere im Straßenraum für querende PassantInnen.

Die Fortführung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) bis an die St.-Johann-Straße ist nicht nachvollziehbar.

Während in den Straßen Seilleuchten dargestellt sind, sollen auf dem Marktplatz Mastleuchten aus dem Bestand wiederverwendet werden, was im Sinne der Nachhaltigkeit gewürdigt, im Sinne der Ästhetik jedoch nicht nachvollzogen werden kann.

Die Verlegung von Klinkerpflaster in Kreuzfuge entspricht nicht den Regeln der Technik und ist unvereinbar mit einer Befahrbarkeit der Flächen.

Der Entwurf besticht mit seinem Vorschlag für den Ost-West gerichteten Marktplatz, leider sind die eigentlich richtigen und zukunftsweisenden „grünen“ Begleitmaßnahmen demgegenüber weder formal noch funktional überzeugend gelöst.

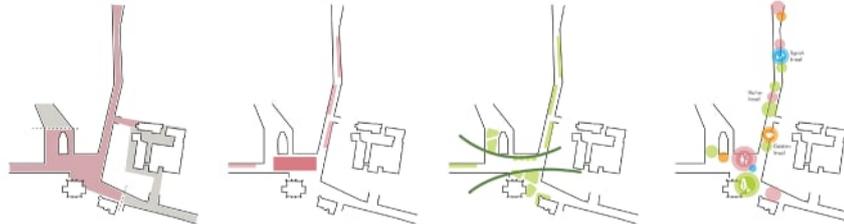
ZIEGEL, ZUCKER, ZUKUNFT | Wettbewerb Umgestaltung Marktplatz, Bergstraße und Lange Straße, Lage

2008



Die Stadt Lage im Kreis Lippe, Stadt des Zuckers und der Ziegel. Als ehemaliger Treffpunkt der Wanderer präsentiert sich die „Lägerer Innenstadt“ heute vor allem als Infopunkt für die BesucherInnen. Durch die Nähe zum Bahnhof und Zugabgang zur Fachroute wird der Innenstadtbereich eine übergeordnete Funktion im Stadtbild inne. Besonders Freizeitmöglichkeiten umgeben den innerstädtischen Kern. Das Herz der Marktplatz, gelegen zwischen der Bergstraße (Fußgängerzone) und der Lange Straße (verkehrsbetragte Längsstraße) und der Lange Straße (Verkehrsbetragte Längsstraße) erfüllt er zudem die Funktion als wichtigster Veranstaltungsort der „Lägerer Festlichkeiten“ (z.B.: Weihnachtsmarkt, Diner in White). Die Identifikation mit der Geschichte der Ziegel wird bereits im Bestand durch den einseitigen Bodenbelag (Klinker) deutlich. Vom Marktplatz und der Bergstraße aus lässt sich das Lägerer Forum (Urbanität) erreichen.

WESSENTLICHE GESTALTUNGSZIELE: Bergstraße, Lange Straße und der Marktplatz, aber auch das neue Lägerer Forum sollen sich zukünftig als Einheit präsentieren. Es sollen differenzierte Raumqualitäten entstehen und eine verlässliche Orientierung sowie Lenkung der Bewegung geschaffen werden. Nicht zuletzt ist die Stärkung der Identität sowie Steigerung der Zukunftsqualität elementar. Mit Hilfe nachfolgender vier Leitlinien sollen die Ziele erreicht werden:



1. IDENTITÄT DURCH BODENBELAG

Der Entwurf schlägt zwei übergeordnete Systeme (Fußgängerzone, verkehrsorientierte Straßenräume) vor, welche die Zugänglichkeit und Erträge im Stadtraum klären. Die Bergstraße wird zusammen mit dem Marktplatz und dem westlichen Abschnitt der Lange Straße als Fußgängerzone ausgewiesen und erhält einen einheitlichen Bodenbelag (Klinker) zur Verbesserung der Orientierung. Der östliche Abschnitt der Lange Straße sowie die Gerichtsstraße werden in ihrer Gefügung an das Lägerer Forum angelehnt (Gras).

2. ZONIERUNG DURCH „TERRACE“ UND „INSELN“

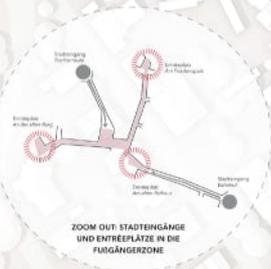
Das „Wohnstern“ der Innenstadt, der Marktplatz, erhält einen „Tepich“. Dieser hebt sich vom umliegenden Stadtbild durch sein besonderes Muster ab, durch seine kleine Grundform bezieht er den Raum und betont die Stadtmitte. Im Gegensatz zum inneren Marktplatz, wird die Bergstraße mit „Zoo Inseln“ besetzt. Sie lenken die Bewegung, zonen den langgestreckten Raum und schaffen grüne Verweilräume. Die Reduzierung der Metallflächen und Kompensierung der Sitzungen begünstigen eine gut lesbare Innenstadt.

3. MAXIMAL GRÜN UND ZUKUNFTSGERECHT

Als Ergänzung des Marktplatzes erhält die Kirche einen grünen Vorplatz mit dem Namen „Länder der Länder“. Grüne Regenwasserkanäle ersetzen den bestehenden Tiefpunkt am Ziegelbrunnen. Die Mehreren Platzflächen um den Marktplatz werden ebenfalls maximal begrünt. Der Marktplatz erhält eine schattenspendende Bepflanzung. Die „Zoo Inseln“ begrünen die Fußgängerzone. Der Gehölzbestand wird eingebunden und durch klimawirksame Neuzulassungen ergänzt. Eine artenreiche Bepflanzung stützt die Entwicklung hin zu einem zukunftsgerichtetem Stadtraum.

4. VIELFÄLTIGE NUTZUNGEN

Der Innenstadtkern wird zum fußgängerorientierten Stadtraum weiterentwickelt, welcher zukünftig vielfältige Nutzungen ermöglicht. Durch die Zonierung von Bewegungs- und Aufenthaltsräumen entstehen entlang der Bergstraße und auf dem Marktplatz Bereiche mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten. Die Abfolge von differenzierten Treffpunkten, punktuellen Spiel- und Gastronomie im Außenraum begünstigt die gesamte Fußgängerzone. Schwerpunkte bilden die drei besonderen Öko-Inseln: die Spiel-, Ruhe- und Gastro-Inseln.



STADTRÄUMLICHE EINBINDUNG UND ENTWURFSKONZEPT - Gesamtflageplan, M 1:500

Anerkennung – 2007 **Beurteilung durch das Preisgericht**



Der Entwurf setzt auf eine dreifache Teilung des Stadtraumes in die grüne Meile, den Marktplatz und den Kirchgarten.

Die Gestaltung der Oberflächen setzt auf das bewährte Prinzip der Platzintarsie im umlaufenden Straßenraum.

Die aus der Form des Zuckerkristalles hergeleiteten, gliedernden Strukturelemente ergeben eine angenehm lebendige Gliederung des Straßenraumes, wirken in der Übersetzung auf die Platzintarsie und auf den Kirchgarten aber deutlich deplatziert.

Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden

Till Rehwaldt,
Freier Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Martin Mengs
Carolina Keller
Michał Michalski
Carlota Daab

Die Verlagerung des Brunnens in den Kirchgarten bricht die historischen Bezüge und erzeugt eine Trennung, welche dem Stadtraum nicht zuträglich ist und das historische Rathaus zum Nebendarsteller degradiert.

Die funktionalen Belange sind erfüllt, Regenwassermanagement ist insbesondere in den beiden Straßenräumen Berg- und Lange Straße schlüssig umgesetzt.

Mit dem Granit wird zwar ein weiterer Belag dem Stadtbelag hinzugefügt, der jedoch dem Raum angemessen erscheint.

Insgesamt würdigt die Jury insbesondere die Behandlung der Berg- und Lange Straße, sieht jedoch in der Ausformulierung des Marktplatzes deutliche Schwächen.

Marktplatz-Bergstraße-Lange Straße | Lage

2007



Blick über den neuen Marktplatz in Lage



Raumbestimmungen

Konzept

Mit der Umgestaltung der Bergstraße, Marktplatz und Lange Straße wird eine neue große Bebauungsfläche in der Innenstadt von Lage geschaffen. Die neue Bebauung ist ein zentraler Bestandteil der städtebaulichen Entwicklung der Stadt. Sie verbindet die Bergstraße mit der Lange Straße und schafft eine neue öffentliche Plaza. Die neue Bebauung ist ein zentraler Bestandteil der städtebaulichen Entwicklung der Stadt. Sie verbindet die Bergstraße mit der Lange Straße und schafft eine neue öffentliche Plaza.

Gestaltung Straße Weite

Die Lange Straße und Bergstraße werden mit ihrer Umgestaltung als zentrale Erlebnis- und Freizeitanlagen ausgebaut. Die neue und erweiterte Straße wird als Bebauungsfläche mit breiten Gehwegen und Grünflächen gestaltet. Die neue Straße wird als Bebauungsfläche mit breiten Gehwegen und Grünflächen gestaltet.

Gestaltung Marktplatz

Auf der Marktplatz werden die als Bereich suboptimalen Bebauungsflächen auf der Nordseite zurückgebaut und eine zentrale Platzfläche in Richtung der historischen Bebauung angelegt. Die neue Platzfläche wird als Bebauungsfläche mit breiten Gehwegen und Grünflächen gestaltet. Die neue Platzfläche wird als Bebauungsfläche mit breiten Gehwegen und Grünflächen gestaltet.

Gestaltung Marktplatz

Die Umgestaltung des Marktplatzes zielt auf die Schaffung einer zentralen öffentlichen Plaza ab. Die neue Platzfläche wird als Bebauungsfläche mit breiten Gehwegen und Grünflächen gestaltet. Die neue Platzfläche wird als Bebauungsfläche mit breiten Gehwegen und Grünflächen gestaltet.



Marktplatz

Die Umgestaltung des Marktplatzes zielt auf die Schaffung einer zentralen öffentlichen Plaza ab. Die neue Platzfläche wird als Bebauungsfläche mit breiten Gehwegen und Grünflächen gestaltet. Die neue Platzfläche wird als Bebauungsfläche mit breiten Gehwegen und Grünflächen gestaltet.

Marktplatz und Marktplatz

In vielen Teilen ist die Umgestaltung der bestehenden Flächen eine Überforderung, weil die Topographie, die historische Bebauung und die Nutzung der Flächen nicht mit den Anforderungen der modernen Stadtentwicklung übereinstimmen. Die Umgestaltung zielt auf die Schaffung einer zentralen öffentlichen Plaza ab. Die neue Platzfläche wird als Bebauungsfläche mit breiten Gehwegen und Grünflächen gestaltet. Die neue Platzfläche wird als Bebauungsfläche mit breiten Gehwegen und Grünflächen gestaltet.



Lageplan M 1:500



Planungsgemeinschaft Landschaft + Freiraum, Kassel

Robert Bischer, M.Sc. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Ulli Werner | Eduard Babenkov |
Christoph Pelka (M.Sc. Landschaftsarchitekt)

Mitwirkende extern:

Inan Karacay



Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

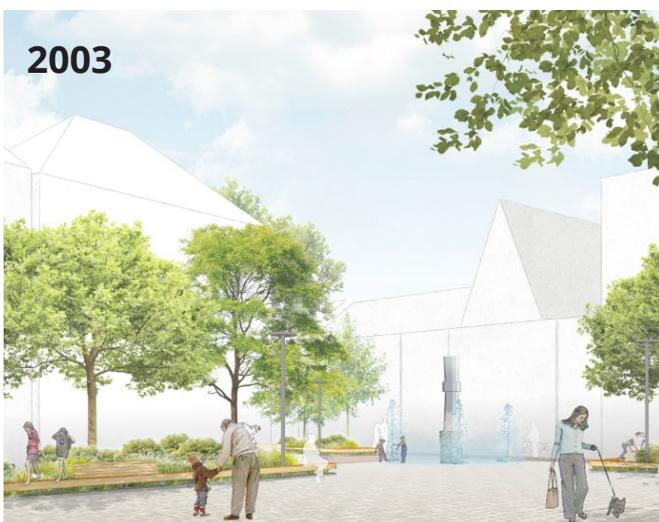
Franz Reschke, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Johanna König | Vera Goesmann | Anna Klaus |
Max Erdmann

Mitwirkende extern:

Anselm von Held, Lichtplanung |
Paul Trakies (Illustration)



ANNABAU Architektur und Landschaft, Berlin

Sofia Petersson, M.Sc. Landschaftsarchitektin

Mitarbeit:

Lara Mikša, mag. ing. arch. |
Mila Boras, mag. ing. arch.



2004

BDP, London (UK)

Justin Morey, Landscape Architect

Mitarbeit:

Bjorn Bleumink | Ursula Rodarius, Landschaftsarchitektin | Jonathan Ward | Ceren Yesil



2005

**GREENBOX Landschaftsarchitekten
Hubertus Schäfer + Markus Pieper +
Sandra Patzelt + David Theidel +
Marcel Wiegard PartG mbB, Köln**

Hubertus Schäfer, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Max Kumetat | Sascha Nolte | Tobias Bick | Kim Boedeker

Mitwirkende extern:

Rendercircle – Christian Marrero



2009

1:1 Landskab Aps, Valby (DK)

Jacob Kamp, Landskabsarkitekt MDL

Mitarbeit:

Somin Enemærke (Associeret Partner, Landskabsarkitekt MDL) | Maryam Najafi (Landschaftsarchitekt MDL) | Montague Dooley (Praktikant) | Anna Plechacova (Prkatikant)

Mitwirkende extern:

Dipl. Arch. Martin Albers (Architekt und Stadtplaner)



JKL PartG mbB
Landschaftsarchitekten & Stadtplaner
Prof. Dirk Junker & Lennart Harmeling,
Osnabrück

Prof. Dipl.-Ing. Dirk Junker,
Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

Mitarbeit:

Helena del Cuvillo | Sina Gerlach | Anna Schmitz

Mitwirkende extern:

OC Lichtplanung, Diepholz – Oliver Christen,
Anne Tapken



Studio Bellesi Giuntoli, Florenz (IT)

Daniele Olivero, M.Sc. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Daniela Gasperotti | Fabio Villasanta |
Silvia Bellesi | Alberto Giuntoli

**Impressionen der
aktuell bestehenden Situation**

*Abb. Marktplatz mit Marktkirche
und vorhandenem Baumbestand
(Quelle: DHP 2023)*



*Abb. Marktplatz mit Zieglerbrunnen,
Blick zum südl. Auftakt Bergstraße
(Quelle: DHP 2023)*



*Abb. Ist-Situation Bergstraße,
Höhe Meierstraße
(Quelle: DHP 2023)*



Eckdaten Wettbewerbsverfahren Realisierungswettbewerb mit Ideenteil als nichtoffener Wettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren nach RPW 2013 und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren gemäß § 17 (5) VgV; bei der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen unter der Reg.-Nr. W 69/23 registriert

18.01.2024 Wettbewerbsbekanntmachung, EU-weit

Start der Bewerbungsfrist für die zu losenden 10 TeilnehmerInnen und 5 NachrückerInnen zu den vorausgewählten 5 (bzw. 4 am Verfahren teilnehmenden) gesetzten TeilnehmerInnen

20.02.2024 Ende der Bewerbungsfrist

insgesamt 36 Bewerbungen aus Deutschland, Dänemark, Vereinigtes Königreich (UK), Österreich, Schweiz, Italien und Spanien.

22.02.2024 Losziehung

als Präsenzveranstaltung im historischen Rathaus

KW 9 Versand der Unterlagen an 14 TeilnehmerInnen

Intensive Beratung und Formulierung der Aufgabenbeschreibung in enger Abstimmung mit der Verwaltung und den politischen Gremien mit politischem Beschluss

08.03.2024 Frist für Rückfragen

54 eingegangene Rückfragen im Vorfeld des Kolloquiums

19.03.2024 Kolloquium

zur Beantwortung der eingegangenen Rückfragen;
Beginn der Bearbeitungszeit der TeilnehmerInnen

14.05.2024 Abgabe Planunterlagen

12 / 14 Wettbewerbsarbeiten wurden nach der Bearbeitungszeit von 36 Arbeitstagen anonym abgegeben,
Vorprüfung durch Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH (Bielefeld), zusammengefasst in einem ca. 50-seitigen Vorprüfungsbericht

02.07.2024 Preisgerichtssitzung

16 Mitglieder des Preisgerichts – VertreterInnen der Verwaltung und Politik sowie externe FachpreisrichterInnen (LandschaftsarchitektInnen) – unter Vorsitz von Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin aus Iserlohn

05.07.2024 Ausstellungseröffnung

Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe

Wettbewerbsmanagement

Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de

Ausloberin

Stadt Lage
Am Drawen Hof 1, 32791 Lage
www.lage.de